



# brücke

Pfarrblatt der katholischen Stadtkirche Leoben  
47. Jg. / Nr. 5 / November 2022 - Jänner 2023

**Christus der Retter ist da!**  
**Na und ?!**

Foto: Karl Heinz Schein

Über Jahrhunderte wurde durch Bilder, Statuen und Krippen kunstvoll die Geburt Jesu dargestellt und vermittelt. Viele dieser Kunstwerke werden heute zu Höchstpreisen gehandelt. Der Preis ergibt sich jedoch nicht aus dem Wert der von ihnen vermittelten Heilsbotschaft, sondern einfach aus dem für Kunstwerke aller Art gestiegenen Marktpreis. *L'art pour l'art.*

Zu keiner anderen Zeit werden unsere Stadt und die Geschäfte so aufwändig geschmückt und dekoriert wie zur Advent- und Weihnachtszeit. Wer denkt bei leuchtenden Sternen, Gloria trällernden Engeln, Glitzergirlanden und Tannengrün aber wirklich noch an die Geburt des Gottessohnes? Weihnachtslieder erklingen meist nur der beschaulichen Stimmung wegen, die den Punsch besser schmecken lässt. Das schönste Fest im Jahr hat sich weitgehend von seiner ursprünglichen Botschaft gelöst. Na und?

MJP



ÖH-Vorsitzender Philipp Zeni

**Pfarrer:**

*Wie geht es Ihnen in Ihrer Arbeit als ÖH-Vorsitzender?*

**Philipp Zeni:**

Sehr gut geht es! Wir haben zurzeit sehr viel zu tun, gerade durch den Uni-Start und die Umstellung für die Erstsemestrigen, aber es legt sich inzwischen ein bisschen.

**Pfarrer:**

*Umstellung bei den Erstsemestrigen?*

**Philipp Zeni:**

Trotz der relativ wenigen Erstsemestrigen haben wir durch die aktuelle Reform der Bachelorstudien viel zu tun. Hierbei sind einige Schwierigkeiten aufgetreten, die wir als Team der Studierendenvertretung, der ÖH Leoben, lösen müssen.

**Pfarrer:**

*Wie groß ist Ihr Team ungefähr?*

## Zur Person

Philipp Zeni, gebürtig aus Tirol, studiert Industrial Data Science im 5. Semester an der Montanuniversität Leoben und ist seit September 2022 der Vorsitzende der ÖH Leoben. In seiner Freizeit ist er gerne sportlich aktiv, mitunter beim Eishockey-Team der Universität, den Golden Miners. Weiters zählen das Schifahren und Wandern zu seinen Hobbys

## Interview mit Philipp Zeni, Vor

# „Ein Gespräch

**Philipp Zeni:**

Wir sind jetzt, glaube ich, 55. Wir haben eine große Dynamik im Team, es ändern sich die Personen ständig, vor allem auch, welche Funktionen sie innehaben.

**Pfarrer:**

*Ist es einfach, Mitarbeiter zu finden?*

**Philipp Zeni:**

Nein, es ist sehr schwierig, Leute zu finden, die sich öffentlich engagieren wollen. Dadurch, dass sich viele nicht zu einer Fraktion bekennen oder dazugehören wollen und zugleich oft viele Ansprüche an uns haben und sagen: „He, wir hätten gerne dies, wir hätten gerne das“ oder „Setzt euch für das und jenes ein“, aber oft nicht die Bereitschaft haben, mitzuarbeiten und auch das Ehrenamt auszuüben und die Zeit zur Verfügung zu stellen.

**Pfarrer:**

*Empfinden Sie, was gesellschaftlich zurzeit immer wieder zur Diskussion steht, eine gewisse Apathie in der Mitarbeit?*

**Philipp Zeni:**

Also ich muss sagen, unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind sehr engagiert, sie sind überall mit dabei und unterstützen sowohl uns als auch die Studierenden, wo immer es geht. Darüber bin ich auch sehr froh und dankbar, aber man merkt allgemein, dass es schwierig ist, Personen für die Mitarbeit zu finden. Da spürt man diesen Apatheismus auf jeden Fall.

**Pfarrer:**

*In welcher Art merkt man das?*

**Philipp Zeni:**

In der ÖH Leoben gibt es ja drei Fraktionen, bei denen man dabei sein

kann. Das sind die Aktionsgemeinschaft, die VSSTÖ und die Liste Leobener Studenten. Gerade für uns im Vorsitz – wir sind ja aus Fraktionen – und um ein Amt im Vorsitz der ÖH belegen zu können, muss man auch bei einer Fraktion dabei sein.

Es ist keine Politik per se, es ist Fraktionspolitik, also Universitätspolitik bzw. Bildungspolitik, aber gerade in diesem Bereich sind viele abgeschreckt und sagen: „Nein, wenn ich bei einer Fraktion mitmache, dann gehöre ich einer politischen Partei an“. Hier wird oft befürchtet, einen Stempel aufgedrückt zu bekommen, sobald man Mitglied einer Fraktion ist.

**Pfarrer:**

*Aber gerade in Leoben gibt es ja eine Reihe von Verbindungen verschiedenster Art und Weise, wo man ja eine Zugehörigkeit eindeutig sieht!*

**Philipp Zeni:**

Auf jeden Fall! Es ist vielfach oft nur das Denken oder auch einfach das Unwissen, würde ich sagen. Viele sind zu wenig informiert und haben einfach nur ein wenig Angst davor, über ihren Schatten springen zu müssen, um sich richtig zu informieren. Oftmals ändern sich Meinungen dann zu: „Hey, das ist ja eine coole Sache und man setzt sich für unsere Studierenden gemeinsam ein! Und dort können auch Fotos von mir veröffentlicht werden und dort kann auch mein Name dabei stehen, weil ich hinter der Meinung stehe, ich setze mich dafür ein und bringe mich für unsere Gemeinschaft ein.“

**Pfarrer:**

*Würden Sie das gesellschaftspolitisch auch so sehen, dass heute in der Gesellschaft eine gewisse Apathie entstanden ist?*

## sitzender der ÖH an der Montanuniversität Leoben

## wir sind“

**Philipp Zeni:**

Das glaube ich schon. Also nicht nur bei uns in unserer Universität, sondern ich würde das generell auf die Gesellschaft beziehen, dass sich viele zurückhalten und zurückziehen, auch absichtlich ihre Meinung zurückhalten, um einfach nicht entscheiden zu müssen und sagen: „Jemand anderes entscheidet für mich, das passt schon so.“

**Pfarrer:**

Das widerspricht dem Aktionismus, der immer wieder gesetzt wird, sei es im Umweltschutz, Klimaschutz, in der Kunst, im Verkehrsbereich etc. Fühlen sich Jugendliche von Fraktionen oder Parteien instrumentalisiert?

**Philipp Zeni:**

Das ist ein schwieriger Punkt. Viele Personen heutzutage wollen Veränderung haben, wollen Klimaschutz oder Ähnliches und fordern sie ein, sind aber nicht bereit dazu, sich wirklich dafür hinzustellen, sich selbst zu verändern und zu sagen: „Das ist meine Meinung!“ „Hinter dieser Meinung stehe ich und lebe sie auch selbst!“.

**Pfarrer:**

Sie meinen, dass sie zwar einfordern, aber sie würden es selbst nicht tun, was sie von anderen verlangen?

**Philipp Zeni:**

Genau, ja! Man will viel haben oder fordert, dass etwas geschieht, dass Klimaschutz veranstaltet wird, aber

selbst will man eigentlich nichts damit zu tun haben und sagen: „Ich will mich jetzt nicht auf die eine oder andere Seite setzen, entscheidet ihr nur.“

**Pfarrer:**

Ein wesentliches Element unserer Montanuniversität ist natürlich auch die Brauchtums- und Traditionspflege. Inwieweit zeigt sich da in diesem Punkt ein Engagement bzw. ein zurückgehendes Engagement?

**Philipp Zeni:**

Also, wir haben ja sehr viele Traditionen auf der Montanuniversität, das ist klar. Viele werden auch gelebt und viele stehen auch hinter den Traditionen. Man merkt aber auch schon, dass so manche davon Abstand nehmen und quasi nur da sind, um zu studieren und sagen: „Ich mache mein Studium fertig, aber das Rundherum interessiert mich soweit eigentlich gar nicht.“

Das ist jetzt natürlich verstärkt worden in den letzten zwei Jahren durch die Pandemie, dass sehr viele Veranstaltungen wie Ledersprung, Barbarafeierlichkeiten, Bierauszug usw. nicht oder nur bedingt stattgefunden haben, das heißt, dass die Studierenden in den letzten Jahren einfach nicht den Bezug dazu gehabt haben.

**Pfarrer:**

Haben Sie ein Gegenrezept zu dieser Strömung?

Fortsetzung auf Seite 4



Schein

**Geleitwort des Stadtpfarrers**

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Nach zweijähriger Pause fand Ende September wieder eine Klausurtagung für alle PGR-Mitglieder unseres Seelsorgeraumes statt. Natürlich haben die gegenwärtigen Krisen, die Pandemie, Inflation, Arbeitskräftemangel - kurz formuliert - die momentanen gesellschaftlichen Probleme, mit denen wir alle zu kämpfen haben, auch große Auswirkungen auf unser Pfarrleben. Wir haben versucht sowohl pastoral als auch ökonomisch die Konsequenzen zu besprechen und zu diskutieren. Es ist einfach viel, was da auf uns zugekommen ist und wohl noch hinzukommen wird. Für mache auch zu viel, sodass sie sich zurückgezogen haben. Auch bei den Hauptamtlichen müssen wir auf wertvolle Kräfte verzichten, für die noch kein Ersatz gefunden ist: Unser Pastoralverantwortlicher Gernot Schönlechner hat seine Vaterschaftskarenz angetreten und mit Bibiane Schmoczer verlässt uns eine unserer Sekretärinnen, weil sie ihren Lebensmittelpunkt in ein anderes Bundesland verlagert. Durch solcherart schwindende Ressourcen sind manche Leistungen und Angebote unserer Pfarren schlicht nicht mehr möglich. Das Niveau unseres Glaubenslebens hängt aber nicht davon ab, inwieweit Pfarren als Dienstleister oder gar Charityclubs tätig sein können. Pfarren werden und bleiben dann lebendig, wenn wir die treibende Kraft des Glaubens in uns verspüren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Stadtpfarrer  
Dr. Markus J. Plöbst

**Zum Titelbild dieser Ausgabe (Foto: Karl-Heinz Schein)**

Diese Holzschnitzerei befindet sich im Eingangsportal des Münsters von Konstanz (am Bodensee/D). Jener Münster, in dem Jan Hus zum Tode verurteilt wurde und in dem mit Martin V. (Papst von 1417 bis 1431) der erste und einzige Papst in einem deutschsprachigen Gebiet gewählt wurde.



# Barbarabrauchtum in Leoben

Nach zwei Jahren Corona-Pause finden die Feierlichkeiten in neuer Form wieder statt

In erneuerter Form kehrt das Barbarabrauchtum in Leoben zurück, nachdem die Feierlichkeiten in den letzten zwei Jahren wegen Corona entfallen mussten. Die Kulturverantwortlichen der Stadt Leoben haben sich zu einem modifizierten Programm am Vorabend entschlossen: Im Zuge eines Rundganges werden bisher (vielleicht) unbekannte Teile des Leobener Stadtbildes erklärt, die mit dem bergmännischen Brauchtum zu tun haben, anschließend Festakt im Museum. Am Barbaratag findet die Barbaramesse in St. Xaver wie vor Corona statt.



GSAXNER

## Termine 2022

*Samstag, 3. Dezember:  
17 Uhr Stadtrundgang zum  
bergmännischen Brauchtum,  
festlicher Ausklang im Kultur-  
Quartier (Museum)  
Anmeldung erforderlich:  
03842/4062408*

*Sonntag, 4. Dezember:  
10 Uhr Festgottesdienst in St.  
Xaver, anschließend Andacht bei  
der Barbarakapelle Seegraben*

## Fortsetzung von Seite 3: Interview mit Philipp Zeni

### Philipp Zeni:

Ledersprung und andere Traditionen werden dieses Jahr wieder stattfinden, auch für die letzten zwei Jahre werden sie quasi nachgeholt. Hier können also alle mitmachen. Wir wollen die Traditionen wieder beleben und einfach jedem die Möglichkeit geben, die verpassten Events nachzuholen und sich auch einzubringen.

### Pfarrer:

*Sprechen Sie die Leute da konkret an? Laden Sie offensiv dazu ein?*

### Philipp Zeni:

Das machen wir auf jeden Fall: Also alle, die von sich aus Interesse zeigen, kommen meistens eh auf uns zu. Wir schauen aber, dass wir trotzdem jeden und jede erreichen, egal, ob durch E-Mail-Aussendungen oder Social Media Posts und auch persönlich im Bekanntenkreis. Es gibt viele Freundinnen und Freunde, die mit mir zum Beispiel 2020 angefangen und solche Traditionen noch nicht miterlebt haben. Oft werden dann Events und traditionelle Anlässe gemeinsam besucht.

Einladung zum Vortrag  
Dr. Pater Anton Lässer CP  
Rektor Maria Schutz

"Die Liebe Gottes drängt uns"



6. Dezember 2022  
Hl. Messe um 18 Uhr Stiftskirche Göss  
anschließend Vortrag im Pfarrsaal

Die Studierenden im unmittelbaren Umfeld nimmt man eh mit, würde ich sagen, und andere versucht man, universitätsweit mit E-Mails usw. und persönlich zu erreichen.

### Pfarrer:

*Dann wünsche ich Ihnen viel Glück bei Ihrer Tätigkeit und bedanke mich für Ihre Tätigkeit und Ihren Einsatz zum Wohl unserer Universität und unserer Gesellschaft.*

## Spendenstand

„Gestricktes und Gehäkeltes“

der Notschlafstelle Leoben - Haus  
Franziskus

Wann: Fr. 2.12.2022 9:00-12:00

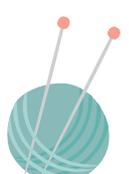
Wo: Spendenstand am Bauernmarkt Leoben



Gegen eine freiwillige Spende erhalten Sie  
Gestricktes und Gehäkeltes  
von Kopf bis Fuß



Kommen Sie - spenden Sie - helfen Sie!



Die Spendeneinnahmen kommen der Notschlafstelle Leoben zugute.

# Dankbare Erinnerung

## Gedenken an drei Ordensschwestern

In letzter Zeit verstarben drei ehemals in Leoben tätige Kreuzschwestern. Sie waren seinerzeit im Josefinum aktiv, das bis zum Jahre 2004 von den Kreuzschwestern betrieben wurde.

### Schwester Romana +

Schwester Romana starb am 4. Juli 2019 im 81. Lebensjahr. Nach der Ausbildung als Volks-, Haupt- und Sonder-schullehrerin und Studium der Naturwissenschaften wirkte sie im Josefinum, an der HWL, im Schülerhort und neun Jahre als Geschäftsführerin im Josefinum. Nach dem Weggang der Schwestern aus Leoben 2004 übernahm sie pastorale Dienste zuerst in Bruck/Mur, dann in der Pfarre Blumau.



num Horterzieherin im Übungshort Bruck/Mur, ab 1972 Hausoberin in Leoben, dann bis 1998 im Pius-Institut Bruck/Mur. Sie hatte die schwere Aufgabe, den Weggang der Kreuzschwestern aus Leoben zu begleiten. Schließlich war sie Hausoberin in Bad Aussee. Die Auflösungen von insgesamt drei traditionsreichen Niederlassungen waren für sie schwere Aufgaben.

### Schwester Dominika +

Schwester Dominika starb im Oktober 2022. Die gelernte Kindergärtnerin begann als Heimerzieherin in Bruck/Mur und Leoben, mit viel Kontakt zu den örtlichen Pfarren. Nach der Auflösung der Niederlassung der Kreuzschwestern im Josefinum in Leoben im Jahr 2004 übernahm sie die Mitverantwortung für die Frühstückspension in Bad Aussee.



Oft wird noch heute von der Leobener Bevölkerung in guter und dankbarer Erinnerung von den Schwestern gesprochen.

Dr. Franz Sammt

### Schwester Sophronia +

Schwester Sophronia starb am 4. März 2021 im 82. Lebensjahr. Sie war Erzieherin im Kinderheim Josefi-



Archiv (3)



## Ganz profan

### Ein harter Winter

Auf die Pfarren unserer Stadtkirche kommt ein harter Winter zu, selbst wenn er meteorologisch mild ausfallen sollte. Die Kosten für Energie sind auch für unsere Pfarren in den letzten Monaten wahrlich explodiert. Bei Gas und Fernwärme haben sie sich fast verdreifacht. Doch auch die Stromkosten sind deutlich gestiegen, wenngleich es hier je nach Vertragslage unterschiedliche Steigerungen gibt.

Es kann sich somit schlichtweg keine einzige Pfarre leisten, wie gewohnt weiter zu machen. Energie sparen ist das Gebot der Stunde. Insbesondere die Heizung unserer Kirchen ist äußerst kostenintensiv. Hier wird jede Pfarre Abstriche machen müssen, wofür ich auch um das Verständnis der Kirchenbesucher bitte. Es gibt aber noch viele weitere Kleinigkeiten, um die Energiekosten möglichst in Grenzen zu halten. Konsequentes Schließen von Türen und Fenstern – außer zum Stoßlüften sowie laufendes Abschalten nicht benötigter Geräte und Lampen. Hier kann jeder mithelfen, wenn er bewusst durch die Räume seiner Pfarre geht.

Langfristig lehrt uns die jetzige Situation, dass die Pfarren noch stärker auf erneuerbare Energie, am besten aus eigener Produktion, setzen müssen. Hierzu gibt es auch seitens der Diözese Graz-Seckau umfangreiche Unterstützungen. Dieses Ziel werden wir bis zum nächsten Winter mit Nachdruck verfolgen.

Dr. Harald Rechberger  
Handlungsbevollmächtigter  
für Verwaltung

|   |   |
|---|---|
|  <b>BESTATTUNG<br/>WOLF</b>   | <b>SERIÖS<br/>EINFÜHLSAM<br/>WÜRDEVOLL</b>                                |
| <b>2 Aufnahmebüros</b>  | <b>VERABSCHIEDUNGSRAUM</b><br><br><b>8712 PROLEB<br/>Gemeindestaße 24</b> |
| <b>8700 LEOBEN</b><br>Langgasse 14<br>03842 / 82 444 <b>8712 PROLEB</b><br>Gemeindestraße 2<br>0664 / 257 41 43 | <b>www.bestattung-wolf.com</b>  |
| <b>Im Trauerfall - 24 h täglich</b>   | <b>WOLF<br/>VORSORGE</b>  |



Öffentlicher  
N o t a r  
Mag. Theo  
G r ö ß i n g  
und Partner

Mag. Theodor  
G r ö ß i n g  
ö f f . N o t a r  
M e d i a t o r

Mag. Friedrich  
K a h l e n  
N o t a r - P a r t n e r

Mag. Tobias  
K o h r g r u b e r  
N o t a r s u b s t i t u t

8700 Leoben, Hauptplatz 14  
T: 03842 - 42 182 und 42 723  
office@notar-groessing.at  
[www.notar-groessing.at](http://www.notar-groessing.at)



[www.notar-groessing.at](http://www.notar-groessing.at)

## Lesung von J. Silberschneider

Benefizveranstaltung zugunsten der Pfarrkirche Niklasdorf



*V.l.n.r.: Organist Martin Österreicher, Johannes Silberschneider, Georg Brandner, PGR-Vors. Gabriele Habsburg-Lothringen und Stadtpfarrer Markus Plöbst*

Einen stimmungsvollen Abend bescherte Sonntag vor Allerheiligen der bekannte Schauspieler Johannes Silberschneider mit einer Lesung in der Pfarrkirche Niklasdorf dem zahlreich erschienenen Publikum. Aus dem Buch von Egon Kapellari „...und dann der Tod“ gab der Künstler im Lichte von Kerzenschein Lebensgeschichten von Teresa von Avila bis hin zu Dietrich Bonhöffer zum Besten. Stimmungsvoll auf der Orgel begleitet wurde Silberschneider dabei vom Organisten Martin Österreicher, der mit seiner einfühlsamen Spielweise und der gelungenen Musikmischung den Zuhörern einen unvergesslichen Abend bereitete. Als besondere Agape wurden Allerheiligenstriezel kredenzt, die Niklasdorfer Bäuerinnen gemeinsam mit Eva Maria Lipp von der „Frischen Kochschule Leoben“ Sonntagvormittag frisch gebacken hatten. Die Striezel konnten auch

käuflich erworben werden und fanden reißenden Absatz.

Der Leseabend war markanter Höhepunkt einer zehntägigen Sonderausstellung des Niklasdorfer Malers Georg Brandner im Gotteshaus, die im Rahmen der Bausteinaktion der Pfarre Niklasdorf für die künstlerische Ausgestaltung der Dreifaltigkeitskapelle stattfand. Vor rund einem Jahr wurde begonnen, die ehemalige Wochentagskapelle herzurichten. Georg Brandner kreierte dafür ein Kreuz, denn bis dato gab es in der Kapelle keines. Dem neuen Kreuz stellte der Künstler drei Assistenzfiguren an die Seite, die die Dreifaltigkeit symbolisieren, und tauchte die neue Dreifaltigkeitskapelle in ein sattes Blau, der Farbe der Gottesmutter Maria. Nun sind die Fenster an der Reihe, die im gleichen Stil gestaltet werden sollen, um ein einheitliches Kunstwerk zu schaffen.



*Wortgewaltige Lesung*



*Niklasdorfer Allerheiligenstriezel*

# Georg Brandner: Niklasdorfer Bausteine

## Eine Vernissage im Gotteshaus

Eine Sonderausstellung mit Werken des Niklasdorfer Künstlers Georg Brandner fand kürzlich in der Pfarrkirche Niklasdorf statt. „Eine Vernissage im Gotteshaus“ – dieses Ereignis lockte am Eröffnungstag Ende Oktober eine große Anzahl an Besuchern aus dem ganzen Bezirk an.

Musikalisch wurde der Abend von den Musikern Michael Lagger und Nikolaus Wonisch an Keyboard und Schlagzeug mit schwungvollen Klängen von Pop und Jazz untermalt. Künstler Georg Brandner, u.a. Träger des Leobener Kulturpreises, veranstaltete diese Ausstellung im Zusammenwirken mit der Pfarre Niklasdorf im Rahmen einer Bausteinaktion für die künstlerische Ausgestaltung der Dreifaltigkeitskapelle. Dafür schuf er eigens eine handkolorierte Digitaldruck-Edition von 50 Bausteinen im Format 30 x 30 cm, die bereits am Eröffnungsabend reißenden Absatz fand.

Fast zwei Wochen lang konnten Werke und Skulpturen des Künstlers im Gotteshaus besichtigt und auch käuflich erworben werden. Ein Drittel der Einnahmen stellt Brandner der Pfarre Niklasdorf zur Verfügung, damit auch bunte Fenstern für die Dreifaltigkeitskapelle mit dem neuen Glaskreuz gestaltet werden können. Vier Fenster geben einen ersten Einblick, wie das Gesamtkunstwerk aussehen könnte. Der Weg dahin wird noch einiger Anstrengungen bedürfen.



Die neugestaltete Dreifaltigkeitskapelle („Werktagkapelle“)



V.l.: Stadtpfr. Markus Plöbst, PGR-Vors. Gabriele Habsburg-Lothringen, Bgm. Johann Marak und Georg Brandner mit einem „Baustein“

## Impressum

**BRÜCKE** - Pfarrblatt der katholischen Pfarren Leoben, Proleb, Niklasdorf

Anschrift: 8700 Leoben, Kirchplatz 1  
E-Mail: redaktion.bruecke@gmx.at

**Herausgeber:** Dr. Markus J. Plöbst  
**Schriftleiter:** Dr. Johannes Gsaxner  
**Lektor:** Mag. Nina Pongratz  
**Titelbild:** Mag. Karl-Heinz Schein

**Druck:** Universal-Druckerei  
Leoben, Gösserstr. 11  
**Auflage:** 15.000 Stück



Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren verantwortlich. Die Meinung der Autoren muss sich nicht mit der Meinung der Redaktion decken.



TRACHTEN

Bärbel  
LEOBEN

DAMEN - KINDER - HERREN  
STADT - LAND GEWAND

Geschenksideen fürs Christkind gefällig?  
Bei uns werden Sie fündig!

Telefon: 03842 42069

Timmersdorferg. 14, 8700 Leoben  
vom LCS Richtung Stadtpfarrkirche auf der rechten Seite

www.trachten-baerbel.at

# Dank für gute Ernte - materiell und geistig

In allen Pfarren fanden Erntedankgottesdienste statt

## St. Jakob



Werner Tauderer

*Zelebranten und Mitglieder des Seelsorgekreises bei der Erntedankmesse in der Kirche St. Jakob*

Am ersten Sonntag im Oktober wurde in St. Jakob erstmals während einer Abendmesse der Erntedank-Gottesdienst gefeiert. Mit Stadtpfarrer Msgr. Dr. Markus J. Plöbst und Pater Johnson Joseph feierte eine größere Anzahl Messbesucher die sehr stim-

mungsvolle Hl. Messe, die von unserem Organisten Dr. Martin Österreicher an der Orgel begleitet wurde. Im Anschluss konnten bei der Agape im Jacobinum das köstliche, selbst gebackene Brot und der Jakobiwein in geselliger Runde verkostet werden.



## Hinterberg

KK



## Waasen

Gudrun Binder



## Göb

KK

## „Brücke“ vor 40 Jahren



Ein großes obersteirisches Ministrantentreffen fand im Herbst 1997 in Leoben statt. Die **Brücke vom Dezember 1997** berichtete mit diesem Bild aus der Pfarrkirche Donawitz darüber. Die Teilnehmerzahl war damals so hoch, dass die Beratungen, Unterhaltungen und Spiele auf sechs Pfarrhöfe aufgeteilt wurden. Die Abschlussveranstaltung fand sodann im großen Kammersaal Leoben-Donawitz statt.



Archiv Brücke (2)

*Weihnachten*  
 ohne dich – und mit euch  
 Ökumenische Segensfeier mit Trauernden  
**Freitag, 16. Dezember, 17 Uhr**  
**Collegium Josefinum**  
 Erzherzog Johann-Straße 4, 8700 Leoben

SICH ERINNERN, INNEHALTEN, VERBUNDEN SEIN  
 für Kinder und Erwachsene, Alleinstehende und Familien.

# Stadt-Land-Fest und Erntedank

Zum 28. Mal und erstmals seit 2019 trafen sich wieder Stadt und Land im Leobener Zentrum



Götzenbrucker

*Die prachtvolle Erntekrone stammte diesmal aus dem Laintal.*

Zum ersten Mal seit der „Corona-Pandemie“ fand heuer wieder ein Stadt-Land-Fest in Leoben, organisiert von der Kammer für Land- und Fortwirtschaft, statt. Als Eröffnung wurde die Erntedankmesse in der Stadtpfarrkirche gefeiert. Vor der offiziellen Eröffnung am Kirchplatz (leider bei strömendem Regen) fand in der vollen Stadtpfarrkirche die feierliche Erntedankmesse statt. In der ganzen Innenstadt gab es dann kulinarische und kulturelle Angebote von Landwirten und Lebensmittelerzeugern aus der Region.



Götzenbrucker

*Die Ehrengäste und Ausführenden mit LWK-Obmann Andreas Steinegger (4.v.l.), Bgm. Kurt Wallner (4.v.r.), Stadtpfr. Markus Plöbst (2.v.l.)*



KK

*Stadtpfarrer Markus Plöbst zelebriert die feierliche Erntedankmesse in der Stadtpfarrkirche St. Xaver.*

## Schul-Eröffnungsgottesdienste



Schein

*Mit viel Einfühlungsvermögen und Phantasie werden die jährlichen Eröffnungsgottesdienste in der Stadtkirche Leoben zu Beginn des Schuljahres von den Religionslehrern gemeinsam mit ihren Schülern gestaltet. Unser Bild zeigt den Eröffnungsgottesdienst des Alten Gymnasiums in der Kirche St. Jakob.*

## Gipfelmesse



Schein

*Auf dem Leobener „Hausberg“ fand bei „frischen“ Temperaturen die Bergmesse der Stadtkirche Leoben statt. Im Bild: Besucher und Mitwirkende der Gipfelmesse mit Thomas Schatz-Mocharitsch, Hans Mocharitsch, Kaplan P. Johnson, Stadtpfarrer Markus Plöbst und Gemeinderat Arno Maier (v.l.)*

## Freitag, 25. November

10 Uhr Adventkranzsegnung mit Kindern des Josefinum in St. Xaver  
16 Uhr Eröffnung des Adventmarktes in Göß

## Samstag, 26. November

9 Uhr Hl. Messe im Seniorenwohnhhaus Roseggerstraße 4  
10.30 Uhr Hl. Messe im Seniorenwohnhheim Niklasdorf  
15 bis 19 Uhr Adventmarkt in Göß  
16 Uhr Adventkranzsegnung KAB Waasen  
17 Uhr Adventkranzsegnung in Donawitz  
17.30 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung in Waasen  
18.30 Uhr Hl. Messe mit Adventkranzsegnung in Göß

## Sonntag, 27. November – 1. Adventsonntag - ANDREAS-SONNTAG

Adventkranzsegnung bei allen Messen der Stadtkirche  
11 Uhr Hl. Messe mit Firmlingen in Donawitz  
17 Uhr Adventkonzert des AGV Liederfreiheit in der alten Pfarrkirche Niklasdorf  
15 bis 19 Uhr Adventmarkt in Göß

## Dienstag, 29. November

7 Uhr Rorate in der Barabarakapelle im Collegium Josefinum

## Mittwoch, 30. November

18 Uhr Hl. Messe und Bibelabend in St. Jakob

## Donnerstag, 01. Dezember

6.30 Uhr Rorate in St. Xaver  
6.30 Uhr Rorate im LKH  
15 Uhr „LIMA – Lebensqualität im Alter“ im Coll. Josefinum  
17.00 Uhr Anbetung in Waasen  
18.00 Uhr Hl. Messe zum Anbetungstag in Waasen

## Freitag, 02. Dezember

6 Uhr Rorate in Göß  
7 Uhr Rorate in Lerchenfeld  
8.30 Uhr Anbetung in St. Xaver  
8.45-09.30 Uhr Beichte in St. Xaver  
8.30-12.00 Uhr Spendenstand der Caritas am Bauernmarkt (Die Spende kommt der Notschlafstelle Leoben, Haus Franziskus zugute)

## Samstag, 03. Dezember

7 Uhr Rorate in Niklasdorf

## Sonntag, 04. Dezember – Hl. Barbara - 2. Adventsonntag

10 Uhr Kindergottesdienst in Lerchenfeld  
10 Uhr Barbaramesse in St. Xaver  
11 Uhr Totengedenken bei der Barabarakapelle in Seegraben

## Montag, 05. Dezember

15.30 Uhr Nikolausfeier und Aussendung der Nikoläuse in St. Xaver  
17 Uhr Nikolausfeier in Waasen  
17 Uhr Nikolausfeier und Aussendung in Niklasdorf

## Dienstag, 06. Dezember

6.30 Uhr Rorate in Waasen mit Firmlingen  
7 Uhr Rorate in der Barabarakapelle im Collegium Josefinum  
16.00 Uhr Nikolausfest in St. Jakob  
17 Uhr Nikolausandacht in Lerchenfeld  
18 Uhr Hl. Messe in Göß mit Dr. Pater Anton Lässer CP (Rektorat Maria Schutz) mit anschließendem Vortrag im Pfarrsaal

## Mittwoch, 07. Dezember

6.30 Uhr Rorate in Donawitz

## Donnerstag, 08. Dezember – Mariä Empfängnis

In allen Pfarren der Stadtkirche Sonntagsgottesdienst-Ordnung (außer in Hinterberg und Proleb)  
6 Uhr Rorate in Hinterberg  
6.30 Uhr Rorate in Proleb  
10 Uhr Hl. Messe und Ambrosiusfeier der Imker in St. Xaver  
15 Uhr Adventfeier für Kinder und Familien in Göß  
17 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche in Trofaiach  
17 Uhr Hl. Messe in St. Jakob  
17.45 Uhr Hl. Messe Caritashaus Göß

## Samstag, 10. Dezember

7 Uhr Rorate in Niklasdorf

## Sonntag, 11. Dezember – 3. Adventsonntag

9.30 Uhr Familiengottesdienst in Waasen

## Dienstag, 13. Dezember

6.30 Uhr Rorate in St. Jakob  
7 Uhr Rorate in der Barabarakapelle im Collegium Josefinum  
15 Uhr Sternsingerprobe in Hinterberg  
16 Uhr Sternsingerprobe in Hinterberg  
17 Uhr Erstkommunionstreffen in Hinterberg

## Donnerstag, 15. Dezember

6.30 Uhr Rorate mit Firmlingen in St. Xaver  
15 Uhr „LIMA – Lebensqualität im Alter“ im Collegium Josefinum  
15.30 Hl. Messe im LKH  
19.30 Uhr Gospelkonzert Starlight Concert in Donawitz

## Freitag, 16. Dezember

6 Uhr Rorate in Göß  
7 Uhr Rorate in Lerchenfeld  
17 Uhr „Weihnachten ohne dich – und mit euch“, ökumenische Segensfeier mit Trauernden im Collegium Josefinum

## Samstag, 17. Dezember

7 Uhr Rorate mit Firmlingen in Niklasdorf  
17:30 Uhr Hl. Messe mit Bußfeier in Waasen



*„Mit den Flügeln der Zeit  
fliegt die Traurigkeit davon.“*

**BESTATTUNG LEOBEN**  
DER BESTATTER IN LEOBEN

### Was wir für Sie tun können

- Beratung und Begleitung im und nach dem Trauerfall
- Einfühlsame Beratungsgespräche - auch zuhause
- Würdevolle, individuelle Gestaltung der Trauerfeier
- Überführungen im In- und Ausland
- Erledigung des Trauerdrucks und der anfallenden Amtswegen

Bereitschaftsdienst von 0 – 24 Uhr

 **03842/82 380**



8700 Leoben, Scheiterbodenstraße 1, [www.stadtwerke-leoben.at](http://www.stadtwerke-leoben.at)

**Sonntag, 18. Dezember – 4. Adventssonntag**

10.30 Uhr Familiengottesdienst in Göß  
 14.30 Uhr Hl. Messe und Seniorenweihnachtsfeier in Proleb  
 17.00 Uhr Adventsingen der Singgemeinschaft, Kirche Proleb  
 18 Uhr Adventkonzert 1. Leobner Kinderchor in Lerchenfeld

**Mittwoch, 21. Dezember**

6.30 Uhr Rorate in Donawitz  
 08:15 Uhr Schulgottesdienst in Göß  
 08.45 Uhr Schulgottesdienst in Göß

**Donnerstag, 22. Dezember**

6.30 Uhr Rorate in St. Xaver  
 15 Uhr Seniorennachmittag in St. Xaver  
 15 Uhr Hl. Messe im Seniorenzentrum Donawitz

**Freitag, 23. Dezember**

18 Uhr Hl. Messe in Donawitz und anschließend  
 18.45 Uhr Friedenslichtwanderung zum Tonibauern

**Samstag, 24. Dezember – Heiliger Abend**

9 Uhr Hl. Messe im Seniorenwohnhause Roseggerstraße  
 15 Uhr Kinderkrippenandacht in Niklasdorf  
 15 Uhr Weihnachtsspiel in St. Xaver  
 15 Uhr Kinderkrippenandacht in Hinterberg  
 15 Uhr Kinderkrippenandacht in Donawitz  
 16 Uhr Weihnachtsmesse in St. Jakob  
 16 Uhr Kinderkrippenandacht in Waasen  
 16 Uhr Kinderkrippenandacht in Göß  
 16 Uhr Kinderweihnachtsfeier in Lerchenfeld  
 17 Uhr Weihnachtsmesse in St. Xaver  
 19.30 Uhr Christmette in Lerchenfeld  
 20 Uhr Christmette in Proleb  
 21 Uhr Christmette in Niklasdorf  
 21.30 Uhr Christmette in Hinterberg  
 22 Uhr Christmette in Göß  
 22 Uhr Christmette in St. Xaver (Bläsermusik, Chorgestaltung)  
 22.30 Uhr Christmette in Donawitz  
 23 Uhr Christmette in Waasen

**Sonntag, 25. Dezember – Christtag**

In allen Pfarren der Stadtkirche Sonntagsgottesdienst-Ordnung

**Montag, 26. Dezember – Stefanitag**

9 Uhr Messe mit Salz-, Wasser- u. Weinsegnung in St. Xaver  
 10 Uhr Messe mit Salz-, Wasser- u. Weinsegnung in Hinterberg  
 11 Uhr Pferdesegnung bei Fam. Stabler in Göss  
 14 Uhr Pferdesegnung beim Stadlbauerhof/Münzenberg (ehem. Lannerbauer)  
 15 Uhr Pferdesegnung am Gstattmoarhof in Niklasdorf  
 17 Uhr Hl. Messe in der Dreifaltigkeitskirche Trofaiach mit Salz-, Wasser- und Weinsegnung

**Samstag, 31. Dezember – Silvester**

11.30 Uhr Pferdesegnung im Pferdeparadies Scheer in Proleb

**Jahresschlussgottesdienste**

9 Uhr in St. Xaver  
 17.00 Uhr in Lerchenfeld  
 17.30 Uhr in Waasen  
 18:30 Uhr in Göß

**Sonntag, 1. Jänner 2023**

In allen Pfarren der Stadtkirche Leoben gilt die Sonntagsgottesdienst-Ordnung

**Freitag, 6. Jänner 2023 – Fest der Hl. Drei Könige**

In allen Pfarren der Stadtkirche Leoben gilt die Sonntagsgottesdienst-Ordnung

**Gottesdienstordnung & Kontakt****Wochentagsordnung:**

**Montag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz  
**Dienstag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Göß  
**Mittwoch:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr St. Jakob  
**Donnerstag:** 8 Uhr Niklasdorf, 17.45 Uhr Göß (Caritas)  
**Freitag:** 9 Uhr St. Xaver, 18 Uhr Donawitz  
**Samstag:** 9 Uhr Kaltenbrunn (bis 30. September)  
 17.30 Uhr Waasen, 18.30 Uhr Göß

**Sonntagsordnung:**

**Niklasdorf** 8:30 Uhr  
**Proleb** 8:30 Uhr  
**Hinterberg** 9:00 Uhr  
**Waasen** 9:30 Uhr  
**St. Xaver** 10:00 Uhr  
**Lerchenfeld** 10:00 Uhr  
**Göß** 10:30 Uhr  
**Donawitz** 11:00 Uhr  
**Lerchenfeld (kroat.)** 16:00 Uhr (außer am 1. Sonntag im Monat)  
**St. Jakob** 18:00 Uhr

**Gemeinsames Pfarramt der Stadtkirche Leoben**

8700 Leoben, Kirchplatz 1  
 Montag bis Freitag: 8.30 - 12 Uhr, am Nachmittag geöffnet nach Terminvereinbarung (nur Montag bis Freitag)  
 Friedhofsverwaltung: Mittwoch 9 - 11 Uhr

**Kontakt:**

Für die gesamte Stadtkirche Leoben  
 Telefon: 03842/432360 E-Mail: leoben@graz-seckau.at

**Verwaltung und Pastoral:**

Verwalter Dr. Harald Rechberger, Tel.: 0676-8742 6963  
 Pastoral: Gernot Schönlechner, Tel.: 0676-8742 6748

**Die nächste**

**Brücke**  
 erscheint am Do., 19. Jänner 2023

Redaktions- und Anzeigenschluss: Fr., 6. Jän. 2023

**...und außerdem**

... kommt der **Nikolaus**. Anmeldungen für einen Besuch zu Hause in der Stadtkirche Leoben werden bis 2.12. in den Pfarrkanzleien angenommen, Tel. 432360

**Nikolausaktion in Hinterberg** (Anmeldung bei Stefanie Bauer 0650/7760217)

**Nikolausaktion in Niklasdorf** (Anmeldungen bis 2.12. bei Hans Kainrath, Tel. 0650/3757843)

**Nikolausaktion in Proleb** (Anmeldungen bis 2.12. bei Familie Klein, Tel. 03842/821013)

Gemeinsame **Nikolausfeier** am 5. Dezember um 15:30 Uhr in St. Xaver, um 17:00 Uhr in Waasen und Niklasdorf. Am 6. Dezember Nikolausfest um 16 Uhr in St. Jakob.

... gibt es **Zwengerl-Treffen** in Göß jeweils donnerstags von 9 bis 11 Uhr und in Waasen jeweils dienstags von 9 bis 11 Uhr im Pfarrhof.

... werden (hoffentlich) wieder von 3.-5. Jänner die **Sternsinger** unterwegs sein. Sollten Sie die Sternsinger auf Bestellung wünschen, wenden Sie sich bitte an unser Pfarramt.

**Wir bitten um eine Spende für unser Pfarrblatt**

Dieser Ausgabe der „Brücke“ liegt ein Erlagschein bei. Im letzten Jahr sind auch die Kosten für Druck und Versand der „Brücke“ stark gestiegen. Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende auf das Konto AT18 2081 5000 0443 3488 lautend auf „Die Brücke“ (Steiermärkische Sparkasse, STSPAT2GXXX)

# Weihnachtsevangelium in österlichem Klang

## Weihnachten und Ostern zusammen

„Das ist wie Weihnachten und Ostern zusammen.“ So formulieren manche einen besonders glücklichen Moment, ein schönes Erlebnis, einen ultimativen Gefühlsausbruch. Weihnachten und Ostern zusammenzudenken war mir immer schon ein Anliegen, sind sie doch die beiden höchsten christlichen Feste im Jahreslauf. Sie können nicht gegeneinander ausgespielt werden, eines ist nicht wichtiger als das andere. Weihnachten und Ostern sind wie die beiden Brennpunkte einer Ellipse, woraus sich ein Ganzes ergibt, auch das Ganze unseres christlichen Glaubens. Ohne Menschwerdung keine Auferstehung, ohne Auferstehung keine Menschwerdung.

Zu Ostern inspirierte mich einmal das bekannte Osterlied „Der Heiland ist erstanden“ (GL 828, nach der Melodie wie sie in der Diözese Graz-Seckau gesungen wird) zur Frage: Wie würde

dieses Lied zu Weihnachten mit einem weihnachtlichen Text gesungen werden? Als Erstes fiel mir ein: „Der Heiland ist entbunden“. So versuchte ich eine ganze Strophe zu dichten, die nach der Ostermelodie gesungen werden kann. In der Zeit der großen „Lockdowns“ während der Pandemie, wo die Oster- und Weihnachtsfeste in der Kirche gleichsam „ausgefallen“ waren, sind mir mehr als zwanzig weitere „ausgefallene“ Strophen eingefallen, welche die ganze Kindheitsgeschichte Jesu aus den Evangelium nach der österlichen Melodie von „Der Heiland ist erstanden“ zum Inhalt haben. Eine Auswahl davon wird hier als

1 Der Hei-land ist er - stan - den, be - freit von  
2 Nun ist der Mensch ge - ret - tet und Sa - tan  
3 Der Sie - ger führt die Scha - ren, die lang ge -

1 To - des - ban - den, der als ein wah - res O - ster -  
2 an - ge - ket - tet; der Tod hat kei - nen Sta - chel  
3 fan - gen wa - ren, in sei - nes Va - ters Reich em -

1 lamm für mich den Tod zu lei - den kam.  
2 mehr, der Stein ist weg, das Grab ist leer.  
3 por, das A - dam sich und uns ver - lor.

1-5 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.

Sean aus dem Gotteslob

besonderes Weihnachtsevangelium abgedruckt. Schmunzeln ist absolut erlaubt. Evangelium ist eine Botschaft der Freude!

*Pfarrer Martin Waltersdorfer*

## Der Heiland ist entbunden (von Martin Waltersdorfer)

Der Heiland ist entbunden,  
die Hirten, die hab'n ihn g'funden,  
der Josef schreit: „Es is a Bua“,  
und die Engerl singen a dazua:  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

Ein Hirte denkt an die letzte Nacht,  
als er bei den Schafen hielt die Wacht:  
Frohlocken plötzlich, Engelgesang.  
Er versteckt sich, denn ihm wird angst  
und bang.  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

„O fürchte dich nicht“, sagt Gabriel,  
„gerettet ist nun ganz Israel.  
Ein Kind geborn im Stall voller Dreck.“  
Engel nicht mehr da, Hirten alle weg.  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

So war das Geschehen auf dem Feld  
wie Lukas es schreibt und uns erzählt.  
Die Hirten brechen auf zum Stall  
und verkünden allen überall:  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja

Maria ist jetzt Mutter,  
die Hirten, sie bringen Butter  
von ihren Schafen frische Milch  
für das Jesuskind, für den Gottes-  
Knilch.  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

Sie dachte in ihrem Herzen nach,  
als damals in ihrem Schlafgemach  
der Engel Gottes trat herein:

„Du wirst bald die Magd des Herren  
sein.“  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

Und Josef denkt: „Der Traum war  
schön,  
ich konnte mich schon als Vater sehn.  
Doch ich bins nicht! Wer war denn so  
dreist?  
Ein anderer Mann oder Gottes Geist?“  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

Der Esel liegt im Stall auf Stroh,  
ist glücklich, zufrieden und auch froh,  
er hört die laute Gottesgeburt.  
Schöpfung wieder neu, Sünden alle  
furt.  
Gloria halleluja, Gloria halleluja.

Der Ochse erwacht aus seinem Schlaf,  
wird leise, still, ja sanft und brav,  
er teilt mit Josef und mit Maria  
seine Krippe ohne Geiz und Gier.  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

So hat die Verheißung sich erfüllt,  
die Jesaja in seinem Buch verhüllt:  
der Säugling spielt vorm Schlangen-  
nest,  
Lämmer feiern mit dem Wolf ein Fest.  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

Den Weisen aus dem Orient  
sind weder Stern noch Wege fremd.  
Sie reisen bis nach Bethlehem,



Waltersdorfer

*Detail der Krippe i. d. Kirche Göß*

um den König und das Kind zu sehn.  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

Herodes schickt die Weisen fort  
zu sagen dann ihm den rechten Ort,  
wo Heiland hat den großen Palast.  
So ein falscher Hund, so ein böses  
Gfrast!  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

Mit Myrrhe, Weihrauch und mit Gold,  
ist plötzlich warm und nicht mehr kalt,  
die Hirtenlieder klingen von fern,  
zum Preise, Dank und Lob dem Herrn:  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

Noch heute feiern wir das Fest,  
das friedlich uns und froh sein lässt,  
mit Krippe, Baum und Kerzenlicht,  
es ist Glaube, Freude, Brauch und  
Pflicht.  
Gloria Halleluja, Gloria Halleluja.

# Erntedank und Dank an verdiente Mesner

Persönliche Danksagung von PGR-Vors. Wolfgang Frisch

Erntedank soll nicht nur Dank für die eingebrachte Ernte sein, sondern aus diesem Anlass wollen wir, der PGR Donawitz, uns bei allen Ehrenamtlichen für ihre jahrelange Arbeit bedanken. In den letzten Jahren ist das Erntedankfest, an dem wir Gott für alles danken, was wir ernten durften, stärker in unser Bewusstsein gerückt und zu einem Höhepunkt im Gottesdienst geworden. Es wird uns immer deutlicher, wie wichtig gute Ernten sind. In unserer überbevölkerten Erde brauchen wir eine gute Ernte. Wir Christen sind auf einem guten Weg, eine gute Ernte einzubringen, wenn wir nur nicht vergessen, eine gute Saat zu säen.

Für eine gute Saat möchte ich mich jetzt bedanken bei unseren 3 Mesnern, die aus Altersgründen ihre jahrelange ehrenamtliche Mesner-Pflicht in Donawitz durchgeführt haben und diese jetzt beenden: Heidi Kaser, Otto Kaser und Walter Übertrager.

**Heidi Kaser-Reichl**, du bist als Firmbegleiterin im Jahre 1975 in die Pfarre gekommen, du hast das 36 Jahre lang mit vielen Jugendlichen ausgeführt, auch warst du Caritas-Sammlerin, Sternsinger-Begleitperson, Pfarrgemeinderätin und Mesnerin in unserer Pfarre, ich wünsche Dir noch viele Jahre. Danke.

**Otto Kaser**: Du warst seit 1988 deiner Frau ein guter, unabhkömmlicher Partner und für die Kirche ein guter Mesner. Auch dir wünschen wir alles Gute und noch viele lebensfrohe Jahre. Danke.

Du, **Walter Übertrager**, bist doch mit mir 1983 in den PGR des Pfarrers



V.l.n.r.: Walter Übertrager, Otto Kaser und Heidi Kaser-Reichl

Johann Feischl kooptiert worden und warst später ein guter und ein sehr fürsorglicher Mesner.

Ich wage es zu sagen, ihr alle drei wart und seid verantwortlich für eine gute Ernte. Wir Donawitzer danken euch für eure Arbeit.

Alles Gute und viel Gesundheit noch lange Jahre. Glück auf und Gott geb's!

Wolfgang Frisch

## Ehejubiläum in der Pfarre Donawitz

Nach zwei Jahren Zwangspause wegen der Coronapandemie konnten wir in der Pfarre Donawitz wieder einen Ehejubiläumsgottesdienst feiern. Sieben Ehepaare feierten in einem berührenden Gottesdienst mit Pfarrer Martin Waltersdorfer ihre Ehejubiläen. Der Jubiläumsbogen spannte sich diesmal von der Holzhochzeit, die mit fünf Jahren gefeiert wird, bis zum diamantenen Jubiläum für sechzig Jahre Ehe. Mit der Agape bei Kuchen und Sekt endete die Jubiläumsfeier. Die Pfarre Donawitz wünscht den Ehepaaren und ihren Familien alles Gute und Gottes Segen.



Die Jubelpaare mit Pfarrer Martin Waltersdorfer (r.) und Pfarrgemeinderätin Astrid Tahedl (l.)

### Einladung zur Adventwanderung

**Adventwanderung mit dem Friedenslicht**

**Am 23. Dezember 2022**

**Treffpunkt: 18 Uhr Kirchplatz Donawitz**

Das aus Jerusalem kommende Friedenslicht wird von Wolfgang Frisch von der Feuerwehr in Leoben zur Pfarrkirche Donawitz gebracht um damit die mitgebrachten Kerzen zu entzünden. Anschließend wandern wir gemeinsam zum Toni Bauern, wo wir gemeinsam eine Andacht feiern. Auf einen besinnlichen Adventabend freuen sich Ihre Seelsorger und die Mitarbeiter der Pfarre Donawitz

### Danke!

Da dies die letzte Ausgabe der Brücke für das heurige Jahr ist, wünschen wir unseren geschätzten Leserinnen und Lesern, ihren Familien und Freunden eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten und für das Jahr 2023 Gottes Segen. Astrid Tahedl und das Team der Pfarre Donawitz

# Klausur der Pfarre Göß

Der Mensch ist von Gott geliebt

„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“

Mit diesem Satz und einigen Gedanken und Fragen dazu begannen wir unsere Klausur. Nach einigen Kennenlern- und Aufwärmspielen gab es unter uns einen offenen Austausch über die Klausur der Stadtkirche am Vortag. Aussagen, die uns diesbezüglich beschäftigen:

- Ehrenamt ist nicht unbezahlte, sondern unbezahlbare Arbeit.
- Alles, was wir tun, sollte einen spirituellen Hintergrund haben.
- Sortierung der Aktivitäten auf die 4 Säulen (Liturgie, Verkündigung, Caritas, Gemeinschaft)
- Zukunftsbild der Diözese: Machen wir in PGR-Sitzungen damit weiter?
- Ideen in die Realität umsetzen.
- Es war auch ein wenig Spannung zu spüren...

In einem Impuls-Vortrag versuchten wir anschließend, nochmals auf die Wichtigkeit der positiven Stimmung in der Pfarre Göß einzugehen! Denn wir sind überzeugt, dass wir mit Freude im Herzen viel mehr erreichen können!

Was wir auch nie vergessen dürfen: Dass der Mensch von Gott geliebt ist, vor jeder Leistung und trotz aller Schuld! Das bedeutet nämlich, dass wir nicht arbeiten müssen, damit uns Gott liebt, sondern es ist umgekehrt! Er liebt uns so sehr, dass wir gar nicht anders können als gerne für Gott da zu sein und für ihn die Ärmel hochzukrempeln!

Nadja Sebanz



Mitglieder des Gösser PGR bei der Klausur

## Adventmarkt Stift Göss






Freitag – 25.11.2022 von 16:00 bis 19:00 Uhr  
 Samstag – 26.11.2022 von 15:00 bis 19:00 Uhr  
 Sonntag – 27.11.2022 von 15:00 bis 19:00 Uhr

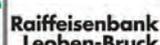
### Rahmenprogramm

| Freitag  | Samstag   | Sonntag  |
|--|---|--|
| 16:00 • Eröffnung<br>Stadtpfarrer und<br>Bürgermeister | 16:00 • Gösser Knopfkisterl                       | 16:00 • Offenes Adventsingen<br>mit Nadja und Friedl |
| • Bläserensemble<br>Musikschule Leoben                 | 17:00 • Arno und Freunde                          | 17:00 • Vocalensemble<br>Melodtunes                  |
| 17:00 • Gösser Musikverein                             | 18:00 • Jagdchor in der<br>Stiftskirche           | 18:00 • Jagdhornbläser Gösseck                       |
| 18:00 • Geigenensemble<br>Peter Weissacher             | 18:30 • Adventkranzsegnung<br>in der Stiftskirche |  |

Der Erlös kommt zu 80% der Sanierung des Pfarrhofes  
und zu 20% sozialen Projekten zugute.  
stadtkirche-leoben.graz-seckau.at



Mit Unterstützung  
der Stadt

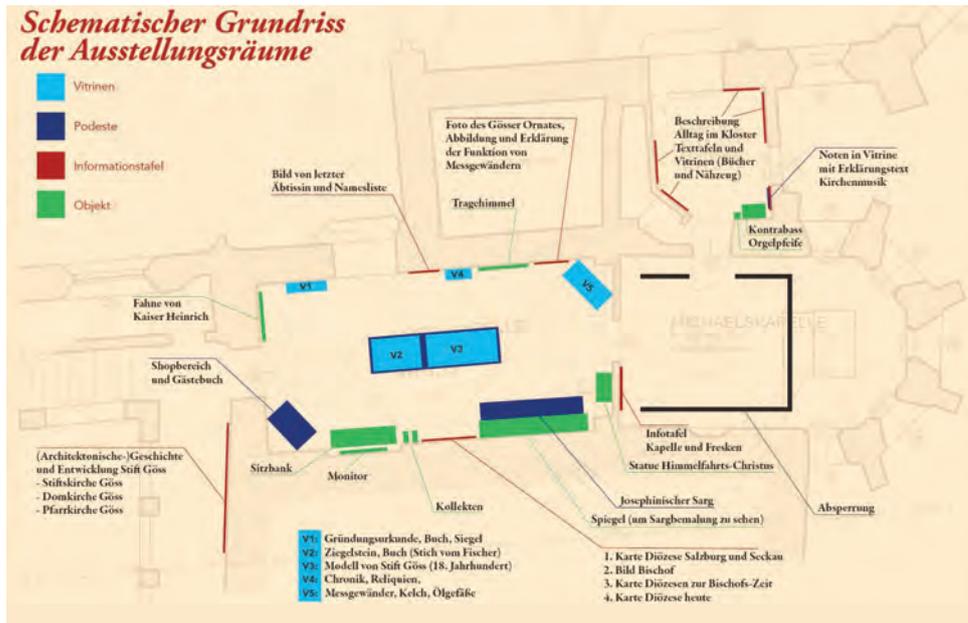






# 1.000 Jahre ist Göß alt ...

Neugestaltung des Ausstellungsraumes und der Bischofskapelle der Pfarre Göß



Die beiden Darstellungen (hier und unten rechts) zeigen die Pläne für die Neugestaltung der Ausstellungsräume

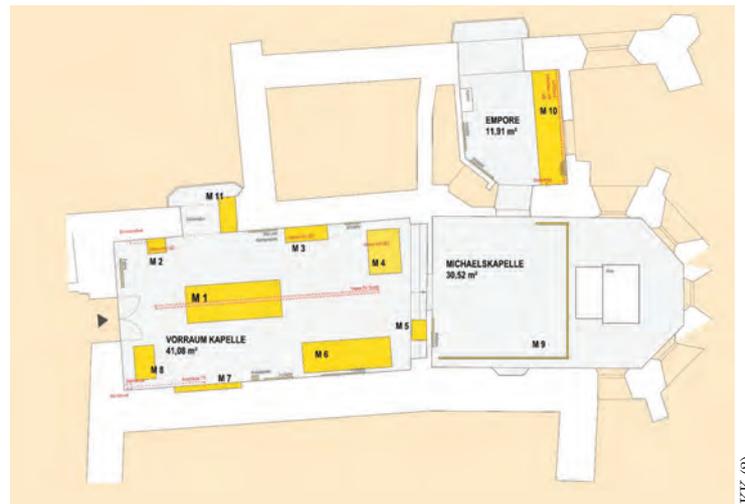
So viele Jahre hat das Museum im Stift Göß zwar noch nicht am Buckel, aber dennoch wird es gerade in ein neues Parament – äh – Kleid gehüllt...

Das neue und modernisierte Ausstellungenskonzept, das gemeinsam mit dem Diözesanmuseum, der Diözese selbst und dem „göß-eigenen“ siebenköpfigen Kirchenführerteam entwickelt wurde, rückt die Schätze der Nonnen thematisch nach einer über 700-jährigen Wirkzeit in das richtige Licht. Über einen Fotomonitor lässt sich so auch der Bogen zum aktuellen Pfarrleben spannen, welches nicht unspannender ist. Die gotischen Fresken, die sich in der hinteren Kapelle – der „Bischofskapelle“ – befinden, werden im Zuge dessen auch restauriert, sodass sie nach wie vor der krönende Abschluss einer der beliebten Kirchenführungen der Stiftskirche bleiben.

Markus Lendl & Simon Sebanz

## Status Umbau-Finanzierung

- Die Detailplanung ist fertig. Gesamtkosten von 160.000 Euro
- Das Michlzimmer wird in diesem Zuge auch saniert.
- Die gotischen Fresken werden bereits saniert.
- Alle Leitungen werden neu verlegt und alle Vitrinen werden neu gestaltet.
- Alle Ausstellungsstücke werden restauriert!
- Wir bitten um Spenden auf das Konto der Pfarre Göss: IBAN: AT54 2081 5000 0686 7055
- Fertigstellung bis spätestens Sommer 23
- Bei Fragen am besten bei Simon Sebanz unter [s.sebanz@ats.net](mailto:s.sebanz@ats.net) oder 067689556520 melden.



## Nikolausaktion am 5.12.

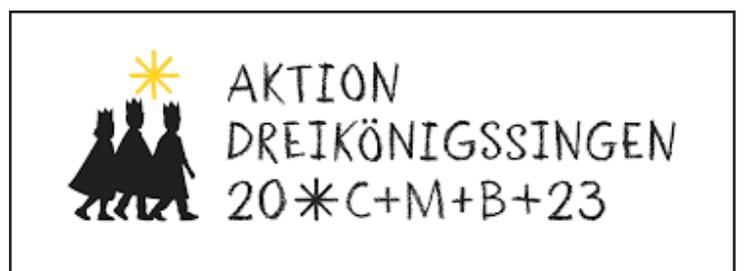
Auch in diesem Jahr gibt es wieder die Möglichkeit über die Pfarre Göß einen Nikolaus für Hausbesuche zu bestellen.

Anmeldung und weitere Informationen ab sofort im Sekretariat möglich:

Per E-Mail:  
[pfarre.goess@graz-seckau.at](mailto:pfarre.goess@graz-seckau.at)  
 oder Telefon:  
 0676 8742 6283



## Sternsingeraktion



Die Sternsinger besuchen Sie am

5. Jänner 2023 im gesamten Gösser Pfarrgebiet (Meyer-Beck Siedlung am 4. Jänner abends).

Wir bitten Sie um Ihre freundliche Aufnahme!

# Geschichte hinter dem Häuselberg

Prof. Arnold Kräuter gestaltete einen interessanten Vortrag über das Hinterberg von einst

Im gut gefüllten Pfarrsaal von Hinterberg zeigte Dr. Arnold Kräuter seine Präsentation über die Geschichte des Stadtteils hinter dem Häuselberg. Von den ersten Ausgrabungen, Gräbern und Grabbeigaben bis zu den ersten 10 Huben der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung, der entstehenden Industrie und der damit verbundenen regen Bautätigkeit im vorigen Jahrhundert bis zur Neuzeit mit dem internationalen Standort der AT&S zog sich der Bogen. Viele Interessierte suchten in den gezeigten Bildern der Vereine nach bekannten Gesichtern, einige wurden fündig. Ein spannender Abend, der viel Altes und viel Neues präsentierte, und nicht nur für die Hinterberger Besucher beeindruckend war. Danke Helga Hatzenbichler, die diese Veranstaltung im Rahmen des Bildungswerkes der



Prof. Arnold Kräuter und die anwesenden Zuseher werden von PGR-Vorsitzender Helga Hatzenbichler zum Vortrag begrüßt.

Pfarre organisierte, und Dr. Arnold Präsentation zusammengestellt hat. Kräuter, der diese bemerkenswerte Karin Lerchhammer

## Klausur des Pfarrgemeinderates Hinterberg

Am 27. September hielt der Pfarrgemeinderat der Pfarre Hinterberg seine diesjährige Pfarrklausur in den Räumlichkeiten des Pfarrhofs ab. Unser Zukunftsbild ist das einer lebendigen Pfarre, in der gemeinsam gearbeitet, gebetet und gefeiert wird, in der man füreinander da ist und sich umeinander kümmert. Auch wenn der Kreis der Mitarbeiter begrenzt ist, so sind ihm doch keine Grenzen gesetzt, und er lässt sich jederzeit vergrößern. Jeder ist herzlich willkommen! Der Klausurtag war eigentlich viel zu kurz, der Nachmittag in St. Michael bei der Walpurgiskapelle brachte viele schöne Eindrücke und rundete den Tag ab.



Besichtigung der Walpurgiskapelle in St. Michael

## Erntedank in Hinterberg

Mit einer wunderschönen Erntekrone und reichlich Gabenkörben feierten wir am Schutzengelfest den Erntedank in Leoben-Hinterberg. Wir danken für alle Gaben, für Gesundheit, für Frieden, für Freunde, für Gemeinschaft, wir sagen danke für unser doch so schönes Leben!



Pfr. Martin Waltersdorfer segnet die Hinterberger Erntekrone

## Weihnachtswunsch einer Kirchenbank

„Wenn man mit alter Zeit vergleicht,  
hab ich's als Kirchenbank jetzt leicht.  
Ich muss mich nicht besonders plagen  
und meist nur wenig Menschen tragen:  
nur ein paar Leute, die mich drücken,  
dazwischen ziemlich viele Lücken.  
Ach, macht es mir doch wieder schwer!  
Kommt nächsten Sonntag einmal her,  
setzt euch zur Andacht auf mir nieder,  
hört Gottes Wort und singt ihm Lieder!  
Ich trüge freudig das Gewicht,  
als Bank ist das ja meine Pflicht.  
So seid denn bitte nicht zu stolz  
und setzt euch auf mein gutes Holz!  
Gebt Gott die Ehre, sagt ihm Dank!  
Mit bestem Gruß, die Kirchenbank!“

Gefunden und vorgetragen von Eva Spiral  
im Hinterberger Pfarrcafe

# Erntedank in Lerchenfeld

... fast wie früher

Nach zwei Jahren Erntedank auf Sparflamme wurde heuer wieder - mit vielen Mitfeiernden und zelebriert von Dr. Sammt und dem neuen Kaplan der Stadtkirche, Johnson Joseph - ein richtiges Pfarr- Kirchweih- und Erntedankfest gefeiert. Nach der Hl. Messe, die von der Familienmusik Valenta mitgestaltet wurde, blieben viele Gäste noch zu Speis und Trank; g'schmackig gebraten und gekocht wurde von der „Mühltaler Hittn“. Den Obst- und Gemüsekorb vom Nudelschätzspiel gewann eine Dame der St. Xaver-Pfarre, sie hatte sich um vier Stück verschätzt.



**Msgr. Franz Sammt beim Segnen der Erntekrone**

## Termine in Lerchenfeld

27. Nov.: Adventkranzsegnung, Adventmarkt der Frauen  
4. Dez.: Kindermesse  
24. Dez.: 16 Uhr Kinderkrippenandacht  
An jedem ersten Sonntag im Monat ist eine gemeinsame Messe mit unseren kroatischen Gläubigen, teilweise zweisprachig.

**Bild rechts:**  
Detail der Erntekrone. Unter anderem befindet sich Hopfen unter den Früchten - Symbol für das Bier aus Leoben



Scherbler (2)

Advent  
Konzer

**CHORGEMEINSCHAFT**  
**Trofaiach**  
vormalig MGV gegr. 1848

- Donnerstag, 8. Dezember 2022
- Kirche: Leoben - Lerchenfeld
- Beginn: 17 Uhr

Mitwirkende  
Chorgemeinschaft Trofaiach  
Bläserensemble Judmaier  
(Franz, Tobias und Jonas Judmaier)  
Flötistin: Prentler Eva

Eintritt: **Freie Spende**

Es gelten die aktuellen Coronabestimmungen

Weihnachts-  
**Konzert**

**1. Leobener Kinderchor**

**Leitung:**  
Ingrid Neugebauer

MiniVoices  
VoicEmotion  
Chor der Musik-  
und Kunstschule  
Leoben

**Am Klavier:**  
Helmut Iberer

Sonntag, 18.12.2022

Kirche Lerchenfeld - 18 Uhr

Wiederholung  
Leoben

**KARTENVORVERKAUF:**  
Direktion der Musik- und Kunstschule Leoben, Langgasse 21, Tel.: 03842/4062-301,  
Restkarten an der Abendkasse erhältlich.

## Volkslied trifft Austropop

### „Kemmts lei eina in die Stubn“

„Kemmts lei eina in die Stubn“ konnte es heuer endlich wieder ohne Einschränkung heißen. Etwa 70 Gäste sind dieser Einladung gefolgt und erlebten ein stimmiges und klangvolles Konzert vom Singkreis Niklasdorf. Eine besondere Bereicherung war der Familiengesang Pfeilstöcker, welcher Liebliches und Heiteres zu diesem gelungenen Abend beitrug. Wie es sich für den Vorabend zum Nationalfeiertag gehört, wurde der Abend mit einer Runde Austropop abgeschlossen, wobei „Steiermark“ (do bin i her) und „I am from Austria“ von Fritz Pfeilstöcker und Ernst Schweighofer gemein-



*Der Singkreis Niklasdorf bei seiner Darbietung*

sam zum Besten gegeben wurden. Das Publikum stimmte mit ein und fand so einen wunderbaren Übergang zum gemütlichen Beisammensein.

Der Singkreis freut sich auf ein Wiedersehen beim Adventkonzert – heuer ausnahmsweise am 2. Adventsonntag!

## Martinsfest



*Laternderlfest in der Kirche*

Da tut sich was in Niklasdorf, wenn der Kindergarten sein Laternenfest zu Ehren des Hl. Martin feiert. Gestartet wurde in der Kirche, wo die Kleinen mit Gedichten und Liedern ihren großen Auftritt hatten und den Großen kleine Tränchen in die Augen trieben. Danach ging es mit leuchtenden Laternen in den Kindergarten.

## Erntedank in Niklasdorf



*Die Erntekrone (Bild l.) und die Messe mit P. Johnson (Bild r.)*

Eine gelungene Premiere legte Pater Johnson mit seiner ersten Erntedankfeier dieser Art ab, die er als Kaplan in Niklasdorf feierte. Nach der Segnung der Erntekrone vor der alten Kirche ging es in einer kurzen Prozession zur neuen Kirche, wo der Erntedankgottesdienst gefeiert wurde. Die Erntekrone, die wieder wunderbar herausgeputzt war, wurde von Mitglie-

dern der Landjugend durch den Ort in das Gotteshaus getragen, das mit herbstlichen Gestecken und einem neuen Altartuch festlich geschmückt war. An dieser Stelle gilt es, allen herzlich Danke zu sagen, die das ganze Jahr über in der Kirche mithelfen und darauf achten, dass das Werkl am Laufen gehalten wird.

## Sternsinger: Bitte anmelden



Wenn Sie möchten, dass die Sternsinger zu Ihnen nach Hause kommen, melden Sie sich bitte dafür im Pfarrsekretariat unter der Nummer 0676/ 8742-6924 an. Die Sternsinger werden in Niklasdorf am 30.12. ab 9.30 unterwegs sein.

Pfarre Niklasdorf

5. Dezember 2022  
von 16 - 18 Uhr

**Nikolaus**  
kommt zu Euch nach Haus

Anmeldung bis 28.11.2022 bei Hr. Kainrath Tel. 06503757843

# Apatheismus

Gedanken aus der Pfarre Proleb zum Thema dieser Ausgabe

In unserer Gesellschaft lässt sich deutlich ein Trend zum Rückzug ins Private erkennen. Ist das die Antwort auf eine sich immer schneller verändernde, vielfach als bedrohlich empfundene Welt?

Wir möchten so gern einen für uns bequemen Ist-Zustand einfrieren. Bitte keine Veränderungen! Das ist durchaus verständlich.

In Zeiten von Ratlosigkeit macht sich allgemeines Abwarten breit. Wir wollen alles offen lassen und uns weder politisch noch konfessionell festlegen. „Hauptsache, mir geht es gut!“ scheint

der neue Leitsatz in unserer Gesellschaft zu sein. Kaum jemand stößt sich an dieser Aussage. Wir wollen unsere Ruhe. Aufkeimendes Mitgefühl mit anderen stört dabei nur.

Die Flut an täglichen Nachrichten über Katastrophen, Krisen, Kriege und wirtschaftliche Verschlechterungen macht uns orientierungslos. Nicht wenige ziehen sich in den „Cyber-space“ zurück und richten es sich in ihrer „Blase“ behaglich ein. In dieser Nische des www (worldwideweb) kann einem nichts passieren. Alle sind einer Meinung.

Dabei macht es ja durchaus Sinn, unsere eigene Meinung immer wieder zu hinterfragen. Aber ist gar keine Meinung zu haben die Lösung? Das Schlagwort vom selbstbestimmten Leben macht allorts die Runde. Gott wird außen vor gelassen.

Aber: Vielleicht zahlt sich der Glaube an Gott und das bewusste Wahrnehmen der realen Probleme der Menschen um uns ja doch aus und das Vertrauen auf Gott hilft uns, uns aus der gegenwärtigen Schreckstarre zu lösen.

G.Str.

## Der Herbst von seiner schönsten Seite - Erntedankfest in Proleb

Wenn bei uns die Nüsse von den Bäumen fallen und die Äpfel im Pfarrgarten reifen, ist die Zeit des Erntedankfestes da! So auch am 2. Oktober 2022, an dem Jung und Alt ein großes Fest zum Dank für die Ernte in diesem Jahr in der Pfarrkirche in Proleb feierten. Monsignore Plöbst begrüßte die Abordnung der Landjugend, die die Erntekrone in die Kirche trug. Herr Pirsch gestaltete wieder zwei Kunstwerke aus den Früchten der Natur als Erntekronen, die stolz unsere kleine Kirche schmücken - vielen Dank an dieser Stelle, auch für die liebevolle herbstliche Gestaltung der Kirche an Herrn Pirsch. Das Fest wurde von den Kindern der Volksschule unter der Leitung von Frau Spitaler gesanglich mit viel Begeisterung gefeiert. Auch

an unsere Religionslehrerin vielen Dank für das tolle Engagement!

Für die Begleitung an der Orgel sorgte „Meister Lampl“ (O-Ton Markus Plöbst) - Fritz Lampl.

Monsignore Plöbst erzählte in seiner Predigt aus Kindheitstagen, wo seine Mutter Erdäpfel eingrub und aus der Aussaat mehrere Ernteerfolge hatte - bei Matchbox Autos gelang dies Monsignore allerdings nicht. Nach der Messe wurden die Messgeher:innen mit Brot und Wein sowie Kuchen und Kaffee von den Bäurinnen am Kirchplatz bestens versorgt. Die Landjugend gab den Messbesucher:innen kleine Säckchen mit Teevariationen. Danke an alle an diesem Fest beteiligten Helferinnen und Helfer!

Christian Mauschwitz



Klein

Stadtpfarrer Markus Plöbst zelebriert die Erntedankmesse.

## Laternenwanderung der Landjugend



Klein

Mit den zuvor gebastelten Laternen zogen die zahlreich erschienenen Kinder durch Proleb. Danke an die Landjugend für die gute Vorbereitung dieses Nachmittags.

## Ein 80er



Klein

Franz Pirsch, eine tragende Säule unserer Pfarre, feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch sagen ihm Pfarrer Dr. Plöbst und der PGR Proleb!

# Erfolgreiches Pfarr- & Erntedankfest...

...und was 400 Kürbiskerne damit zu tun haben

Etwas später als gewohnt fand am Sonntag, dem 9. Oktober, das Pfarrfest Waasen statt. Traditionell geht das Pfarrfest Waasen ja mit dem Ende der Schulferien über die Bühne, dieses Mal entschieden wir uns aber, es mit dem Erntedankfest zusammenzulegen.

Begonnen hat das Fest in der schön geschmückten Kirche mit dem Einzug der Erntedankkrone. Besonders erfreulich war dabei, dass wir bei der Messe gleich vier neue Ministranten begrüßen durften, welche Pfarrer Martin eingangs extra namentlich hervorhob.

Im Anschluss an den Festgottesdienst wurden die Gäste bei schönem Wetter auf der Wiese vor dem Haus der Kirche empfangen. Bei ausgezeichnetem Essen und Getränken war die Stimmung sehr gut. Bei Hendl oder Bratwurst, Kaffee und Mehlspeisen oder einem guten Tröpferl Wein, wurde geredet, gelacht und diskutiert.

Viel Spaß machte wie immer unser Schätzspiel, wobei sich die Familie Gesslbauer sowie unser Herr Pfarrer Martin heuer eine ganz besondere Herausforderung überlegten. Den Pfarr-

besuchern wurde ein noch intakter Kürbis gezeigt und die eifrig Ratenenden mussten schätzen, wie viele Kerne in diesem stecken. Unser Pfarrer Martin „köpft“ im Anschluss medienwirksam den Kürbis und zählte gemeinsam mit Familie Gesslbauer gewissenhaft jeden einzelnen Kern. Zu aller Überraschung wussten gleich zwei Besucher die korrekte Anzahl von exakt 400 Kürbiskernen, welche in weiterer Folge als Vogelfutter verwertet wurden.

Nicht nur die Pfarre Waasen, sondern auch das Spektrum beteiligte sich am Fest. So versorgten die jugendlichen Spektrumbesucher die Gäste des Pfarrfestes mit frisch gebratenen Maroni. Einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen trugen auch „Die Gulsen Buam“ bei, deren Musik so manchen zum Mitklatschen oder sogar zum Tanzen animierte. Das traditionelle Dosenschießen fand dieses Mal nicht statt, wird aber auf großen Wunsch im nächsten Jahr wohl in einer etwas abgeänderter Form über die Bühne gehen.

Unser großer Dank gilt allen Verantwortlichen, allen helfenden Händen



Gudrun Binder

**Pfarrer Martin Waltersdorfer beim Köpfen des Kürbisses**

und der Stadtgemeinde Leoben für die Unterstützung - oder wie es Pfarrer Martin Waltersdorfer zum Abschluss formulierte: „Herzlichen Dank allen, die beim Pfarrfest mitgearbeitet und es besucht haben. Ihr seid spitze!“.

*Gudrun Binder, Markus Harmuth*

## Spaß am Denken

Am 5. Oktober 2022 fand wieder unser mittlerweile schon sehr beliebtes Themenfrühstück statt. Dieses Mal hieß das Thema „Spaß am Denken ein Leben lang“. Frau Gabriele Gahmel vom Institut für Gesundheitsförderung gab Einblick in die Welt des Gedächtnistrainings. Mit einfachen Übungen wurden unsere Hirnleistungen wie Merkfähigkeit, Konzentration und logisches Denken mit allen Sinnen aktiviert. Kreativität und Humor standen dabei im Mittelpunkt. Der Spaß am Denken war somit wahrlich garantiert. Anschließend wurde bei einem reichlich gedeckten Frühstückstisch in entspannter Atmosphäre diskutiert. Übungen zum selbst Ausprobieren finden Sie unter [www.gedaechtnistraining.at](http://www.gedaechtnistraining.at).

Unser nächstes Themenfrühstück wird am 23. November um 9 Uhr mit dem Thema „10 Schritte zum seelischen Wohlbefinden“ stattfinden.

*Gudrun Binder*

Am 4. Oktober, dem Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi, wird auch der Welttierschutztag begangen. Und so fand auch in der Pfarre Waasen, kurz davor am 2. Oktober dieses Jahres, zum zweiten Mal eine Tiersegnung statt. Mit großer Freude konnten wir auch dieses Mal wieder viele

Tierfreunde und -freundinnen mit ihren Lieblingen begrüßen. Unser Diakon Herr Christian Landschützer nahm die Segnung vor, die er mit liebevollen Worten gestaltete. Am Ende konnten auch Dank der Firmen Fressnapf, Futterhaus und Hornbach, Gra-

## Tiersegnung



Klara Kraus

**Diakon Christian Landschützer mit Gudrun Binder bei der Tiersegnung**

tisproben von Hunde- und Katzenfutter verteilt werden.

„Wer die Würde der Tiere nicht respektiert, kann sie ihnen nicht nehmen, aber er verliert seine eigene.“

(Albert Schweitzer)

*Gudrun Binder*

# Martinsspiel in St. Xaver

Berührende Szenen in der Innenstadt und am Kirchplatz



Großes Bild: Hunderte beim Martinsspiel am Kirchplatz

Die Legende von der „Mantelteilung“ des Heiligen Martin ist wohl eine der bekanntesten Geschichten in der christlichen Überlieferung, auch schon bei Kindern. So sahen auch die Kinder des Josefinum (Kindergarten und Hort) die am Kirchplatz szenisch dargestellte Legende, gemeinsam mit hunderten Zuschauern, die die bewe-

genden Szenen begeistert annahmen. Mit Schülern des Alten Gymnasiums inszenierten die Professoren Karl-Heinz Schein als (Pfarrgemeinderat in St. Xaver) als Bettler und Markus Lendl (Pfarrgemeinderat in Göß) als Hl. Martin die Martins-Geschichte von Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Auch der Verwalter der Stadtkir-



Bewegende Szene: „Mantelteilung“

che Leoben, Harald Rechberger, trat als Bischof auf. Verbindende Worte sprach Nina Pongratz. Stadtpfarrer Markus Plöbst, der das Spiel vor 15 Jahren initiierte, das Drehbuch schrieb und selbst den Hl. Martin mimte, zog sich auf seine Rolle im Alltag der Pfarre zurück und spendete als Pfarrer den Schlusssegen.

## Martinsbrezen der Frauenrunde



Die Mitarbeiter der Stadtpfarre St. Xaver Monika Fellner, Martin Paier und Renate Scharf (v.l.) bekommen heuer Unterstützung von Schülern unseres Herrn Pfarrers beim Verkauf der Martinsbrezen

Unter der Leitung von Eva Maria Lipp gab es - ebenfalls nach zwei Jahren Pause - endlich wieder die beliebten Martinsbrezen, die von den Frauen aus St. Xaver in der Frischen Kochschule (im Keller des Josefinum) gebacken wurden. Zusammen mit Kindertee und Glühwein bilden die beliebten Martinsbrezen den perfekten Ausklang des Martinsfestes. Einen herzlichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

# Barbara- feierlichkeiten 2022



**Samstag, 3. Dezember**

17.00 Uhr

Stadtrundgang zum bergmännischen Brauchtum mit festlichem Ausklang im KulturQuartier

Treffpunkt: Bergmannsbrunnen

Auskünfte: KulturQuartier Leoben, Kirchgasse 6, kulturquartier@leoben.at

**Anmeldung unbedingt erforderlich:**  
+43 3842 4062 408



**Sonntag, 4. Dezember**

10.00 Uhr

Festgottesdienst

Stadtpfarrkirche St. Xaver  
(gratis Bustransfer zur Barbarakapelle Seegraben)

anschließende **Andacht**  
Barbarakapelle Seegraben



Auskünfte: Hr. Johann Leicht  
+43 681 81 73 24 23  
knappschaft@steirerherzen-seegraben.at

Wacht auf!  
„Auf den Mann mit dem Licht  
vergeest mir nicht!“



# Apatheismus

## Versuch einer kurzen Situationsanalyse

Apatheismus – vermutlich können viele mit diesem Wort nicht viel anfangen, ist es doch eine Zusammensetzung aus den beiden aus dem Griechischen stammenden Begriffen Apathie und Theismus. Gemeint ist also eine weltanschauliche Haltung, bei der die Frage nach der Existenz Gottes bedeutungslos ist, weil sie keine wesentlichen, insbesondere keine prüfbareren Konsequenzen hat.

Das Phänomen Apatheismus selbst ist uns wohl allen sehr bekannt und weit verbreitet. Letzten Endes kämpfen heutzutage alle Religionen damit. Es ist eine grundsätzliche Entwicklung in unserer Gesellschaft, die zu einem allgemeinen „Wurstigkeitsgefühl“ geführt hat. Maßstab des individuellen Handelns ist das persönliche Wohlergehen, das nur ja nicht gestört werden darf. Alles, was unangenehm ist, wird von vornherein ausgeklammert und verdrängt. Wozu sich mit existenziellen Fragen unseres menschlichen Zusammenlebens zu beschäftigen, wenn es ohnehin nichts bringt?

Dass eine solche Entwicklung gerade auch für unsere Glaubensgemeinschaft fatale Folgen hat, liegt auf der Hand. Wie soll unsere Kirche ihren Weg weitergehen, wenn sich immer weniger mit ihr befassen und sich auf die Geheimnisse unseres christlichen Glaubens einlassen?

Wie immer gibt es wohl vielfältige Gründe, die dazu geführt haben. Ich möchte in aller Kürze versuchen, ein paar aufzuzeigen, vielleicht lässt sich daraus die eine oder andere Maßnahme zur Gegensteuerung ableiten.

Ein für mich wichtiger Punkt ist, dass die r.k. Kirche es verabsäumt hat, den Schwung des II. Vatikanischen Konzils mitzunehmen. Ich kann mich gut an die Aufbruchsstimmung in meiner Jugend in den 60er- und 70er-Jahren erinnern, welch frischer Wind damals in unserer Kirche geweht hat. Es wurde damals zwar einiges umgesetzt (Volksaltar, Gottesdienste statt in Latein in Deutsch und mit rhythmischen Liedern, Pfarrgemeinderäte, etc.), aber das II. Vaticanum hätte viel mehr ermöglicht. Vor einer konsequenten weiteren Umsetzung der Idee

des „allgemeinen Priestertums“ scheut sich die r.k. Kirche nach wie vor. Gerade damit wäre es meines Erachtens möglich, nicht so viele „unterwegs“ zu verlieren. Es heißt zwar, dass die r.k. Kirche in Jahrtausenden denkt, das mag durchaus auch seine guten Seiten haben, nur sprengt dieses Denken und Handeln halt menschliche Dimensionen, weshalb etliche einfach resigniert haben und schlussendlich apatheistisch geworden sind.

Eine weitere Tatsache ist es, dass wir grosso modo in vielen Teilen der westlichen Welt (noch?) einen gewissen Wohlstand genießen dürfen. Die Gründe dafür sind mannigfaltig, aber es ist nicht zu leugnen, dass unsere „Erbgeneration“ immer größer wird. Für viele ist die finanzielle Absicherung durch das Vermögen der Eltern und Großeltern gegeben. Dieses Faktum spielt in vielen Bereichen unserer Gesellschaft eine wesentliche Rolle, etwa in der Arbeitswelt (Stichwort work-life-balance). Und wenn kein Vermögen (mehr) da ist, muss halt der „Staat“ einspringen, wie wir das sehr deutlich in Zeiten von Corona-, Energiekrise, etc. gesehen haben. Eigenvorsorge und Eigenverantwortung sind nicht gefragt. Bei dieser Einstellung ist die Frage nach der Existenz Gottes überflüssig; im Gegenteil – bei so elementaren Fragen könnte es unangenehme Antworten geben – wozu also?

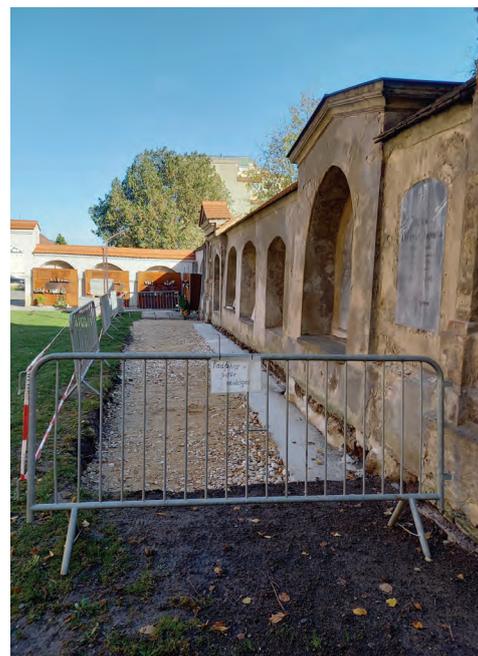
Ein 3. und letzter Aspekt (es gibt noch einige mehr) ist wohl das Fehlen positiver „Identifikationsfiguren“, von denen eine gute, große Strahlkraft ausgeht. Vermutlich gibt es sie schon, aber wir erfahren trotz modernster Informationsmedien zu wenig von ihnen bzw. über sie. Über negative Beispiele wird mehr als genug berichtet; Korruption, Betrug und Gaunereien füllen die Titelseiten unserer Zeitungen und sind die Headlines in den elektronischen Medien. Dass unsere r.k. Kirche leider auch so manchen Beitrag dazu liefert, ist auch kein Geheimnis. Verdrossenheit, Resignation und irgendwann Apatheismus sind eine logische Folge. Dabei müsste man gerade die Jugend ansprechen und ihr zeigen, dass es viele, viele po-

sitive Beispiele gibt. Wie ansprechbar die Jugend nach wie vor ist, zeigt sich wohl in der „Friday-for-future“-Bewegung (zu der sicher auch einiges Kritische anzumerken ist), aber immerhin – die jungen Menschen haben Bewegung hineingebracht, setzen sich mit brennenden Fragen auseinander und engagieren sich, ein Phänomen, das der r.k. Kirche gut tun würde.

Zusammenfassend möchte ich feststellen: Apatheismus ist ein Faktum, aber wir sollten dem nicht apathisch gegenüberstehen, denn Möglichkeiten der Gegensteuerung sind meines Erachtens gegeben.

*Dr. Walter Kreuzwiesner*

## Sanierung der Friedhofsmauer



Werner Tauderer

### **Bauarbeiten an der historischen Friedhofsmauer von St. Jakob**

Mit der Sanierung der Kirchhofsmauer wurde bereits begonnen und diese wird spätestens im Frühjahr 2023 fertiggestellt.

Wir bedanken uns bei allen bisherigen Spendern und ersuchen Sie weiterhin um Ihre großzügige Unterstützung - entweder in der Kirche in den Opferstock oder auf unser **Konto AT13 1200 0520 2369 4301**. Vielen Dank!

*Der Seelsorgekreis von St. Jakob*

# Vom Heiligen Martin bis zum Weihnachtsfest

Aus dem Kinder- und Jugendwerk Josefinum

In der zweiten November-Woche feierten die Kinder des Josefinum ihre Laternenfeste. Diese fanden mit dem großen Martinsfest am Freitag, dem 11.11.2022, mit einem Umzug vom Rathausplatz zur Stadtpfarrkirche St. Xaver ihren würdigen Abschluss. Liebevoll wurden Laternen gebastelt und eifrig Lieder geprobt.

Mit dem Laternenfest ist es im Josefinum nicht vorbei. Schon warten die Vorbereitungen für die Feiern zum Hl. Nikolaus auf die Kinder. Lieder, Gedichte und Geschichten werden schon Wochen davor von den Pädagoginnen ausgesucht und vorbereitet. Ähnlich geht es dann durch die Adventzeit weiter, bis das lang ersehnte Weihnachtsfest endlich gefeiert werden kann.

Auch so mancher Student in den Heimen des Josefinum fiebert dem Dezember entgegen. Ist es am 2. Dezember der Hochschulledersprung, der für einige nach Jahren der pandemiebedingten Pause erstmals ansteht, so ist es für manchen die akademische Feier am 16.12., mit der das Studium erfolgreich beendet werden kann. Der Dezember ist somit auch für die Studenten des Josefinum neben den jahreszeitlichen Höhepunkten ein äußerst wichtiger Monat. So ist für Kinder und Studenten gerade diese Zeit besonders spannend.

Was ist im Josefinum anders?

Viele Menschen verspüren heute eine solche Spannung nicht mehr. Gleichgültigkeit, Teilnahmslosigkeit und Resignation sind Grundstimmungen, die oftmals von Demoskopen registriert werden. Wieso gilt das nicht im Josefinum? Ein wesentliches Element ist wohl, dass von fast allen im Josefinum klare Ziele verfolgt bzw. erkannt werden: Sei es der Zauber vorweihnachtlicher Feiern, den die kleinen



Freisinger, Armin Russold

**Die Kinder folgen gebannt den Martins-Szenen.**

Kinder herbeisehnen oder seien es die Höhepunkte des Lebens Studentens. Mit einem klaren Ziel vor Augen ist es den Betroffenen nicht mehr egal, ob und wann es erreicht wird. Es weckt den persönlichen, inneren Antrieb, der ermuntert, befähigt und nach vorne trägt.

Es ist die Aufgabe im Josefinum, den Blick für die bevorstehenden Ziele zu schärfen und die Begeisterung für das Erreichen des jeweiligen Zieles zu wecken. Im Zusammenhang damit steht die Bemühung, bei jedem im Josefinum das Bewusstsein dafür zu schaffen, dass er am Weg zum Ziel eine verlässliche Begleitung hat. Diese liegt nach den Grundsätzen des Hauses nicht nur in der menschlichen Begegnung. Ebenso wichtig ist die im Josefinum gelebte Einstellung, dass jeder für sich und sein Ziel immer auf den Beistand Gottes vertrauen kann, solange er sich nur darauf einlässt.

*Dr. Harald Rechberger*

## „Es Muass Oam A Amoi Was Wursch Sei Kenna“

„Es Muass Oam A Amoi Was Wursch Sei Kenna“, singt die Kabarettistin Martina Schwarzmann, dass das der einzige Weg sei, das wahre Glück zu finden. Sie singt von der Freiheit, die dort entsteht, wo man aufhört, sich zu sorgen, was andere denken könnten. Ist das eine Hymne für den Apatheismus\*? Oder singt sie nicht eher davon, Toleranz einzufordern?

Mit Worten wie Apathie, die (auch) eine klinische Bedeutung haben, sollte man allerdings sehr vorsichtig umgehen. Apathie als Symptom von Demenzerkrankungen oder psychischen Störungen möchte ich nicht mit dem alltäglichen Wurschtigkeitsgefühl gleichsetzen, um das es in diesem Text gehen soll.

Warum muss „oam a amoi was wursch sei kenna“? Weil wir mit begrenzten Kapazitäten an Zeit und Aufmerksamkeit einem unbegrenzten Strom an Nachrichten, Informations- und Unterhaltungs-Schnipseln gegen-

überstehen. Und anstatt uns zu rüsten, unsere Konzentration zu üben, stellen wir dem nichts gegenüber, sodass sich unsere Fähigkeit, bei der Sache zu bleiben und damit komplexe Zusammenhänge zu verarbeiten, weiter abbaut.

Doch selbst, wenn wir davor gefeit wären, haben wir noch nie so viel von der Welt mitbekommen wie heute. Im Idealfall können wir uns Bereiche auswählen, denen wir uns widmen, in die wir Zeit und Leidenschaft stecken, um eine gewisse Expertise zu erlangen, die uns zu einer Meinung qualifiziert. Wie hoch der gesellschaftliche Mehrwert ist, wenn sich Menschen diese Zeit nicht nehmen und dennoch ihre Meinung veröffentlichen, sieht man in den Kommentarspalten des Internets. Da ist es besser, sich der Grenzen bewusst zu sein, nicht nur kognitiv, sondern auch emotional. Im Laufe des vergangenen Jahres habe ich zum Beispiel eine Zeit lang aufgehört, De-

tail-Nachrichten zum Ukraine Krieg zu verfolgen. Nicht, weil mir der Krieg „wurscht“ ist, sondern weil mich das Thema emotional mitgenommen hat. Mein Mit-Leid hilft niemandem. Es führt ausschließlich dazu, dass es mir schlecht geht, dass ich weniger Energie dafür habe, Gutes zu tun.

Solang Abgrenzung noch möglich ist, kann das uns vor Überforderung und Überreizung bewahren. Und in dieser Abgrenzung lässt sich die Brücke zur Toleranz schlagen. Von lat. tolerare, erleiden, ertragen abgeleitet, steht sie dem fühllos Sein diametral gegenüber. Menschliche Begrenztheit ist das, was uns wohl die größte Toleranz abverlangt. Bei anderen und bei uns selbst. Ein Segen, die Gewissheit zu haben, nicht das Maß aller Dinge zu sein, sondern sogar auf mehr als Toleranz, nämlich auf Barmherzigkeit hoffen zu dürfen.

*DI Julia Ömer-Winter  
KHG*



Salz ist essenziell  
in der Lebensmittelindustrie,  
in der globalen Dialyse-Medizin  
sowie in der Herstellung  
von Hygieneprodukten.

ÖSTERREICH BRAUCHT UNS.



*Von der Wiege bis zur Bahre,  
der Arkadenhof begleitet die  
echten Leobener seit 1550.*

*Von der Tauffeier über die  
Hochzeit und verschiedene Jubiläen  
bis zum Leichenschmaus.*

*Vergelt's Gott!*

**Arkadenhof**  
Gaststätte  
Schwarzer Adler  
A-8700 Leoben am Hauptplatz